Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich

Band: 4 (1802)

Artikel: Der Gegenstand unsers diesjährigen Kupfers ist einer der, Zürich am

nächsten gelegenen, und aus unsrer Stadt sehr deutlich sichtbaren

Schneegipfel, der Tödiberg. [...]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-386729

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das Brustbein start eingedrückt. Dieses Herausziehen konnte indessen erst am folgenden Tage geschehen, nachdem man aus dem sechs dis acht Stunden entfernten Dorse Servoz Manuschaft und Geräthe herbengeholt, und nach einigen strucktlosen Versuchen ein kühner Führer sich an Stricken in den Abgrund hinabgelassen hatte, wo er sich durch Abhaden des Eises einen Weg dis zum Leichnam bahnte, und einen Strick an denselbigen befestigte. Er ward in Servoz begraben, wo ihm die französische Regierung auf Verantassung des Präselten vom Departement des Montblane, der zur Zeit des Unglücks zufällig in Servoz anwesend war, ein einsaches Denkmal sehen ließ.

Wishbegierige Jünglinge die Ihr dieses leset, laßt Euch Eschens Ende zur Warnung dienen, tretet nie, wenn Ihr auch schon viel Uebung im Ersteigen hoher Verge habt, Gletscherreisen an, ohne Euch sorgfältig mit geübten, des Lokals kundigen Führern zu versehn; solgt wenn Ihr auf gefährliche Stellen kommt, so genau als möglich den Fußstapsen Eures Vorgängers, nehmet nach dem Venspiel der Führer einen langen Stock queer unter den Arm, der indem er über die Ränder der Spalte hinausreicht, Euch im Fall des Einbrechens schwebend erhalten würde, oder noch besser, sasset mit Euren Reisegefährten gemeinschaftlich ein langes Seil an, dessen Ausang und Ende die färksen Eurer Wegweiser tragen.

Der Gegenstand unsers diesjährigen Kupfers ist einer der, Zürich am nächsten gelegenen, und aus unsere Stadt sehr deutlich sichtbaren Schneegipfel, der Tödiberg. Majestätisch erhebt er sich am obern Ende des so merkwürdigen und an Mannigsaltigkeit und hoher Schönheit der Naturscenen dem bernerischen Oberland nichts nachgebenden, daben sehr leicht zu bereisenden Groß Thals im Canton Glarus: einer der höchsten (9788 Fuß über dem Zürichsee, 11088 über dem Meere) in der ganzen Gebirgsreihe, welche die Landschaften Uri, Glarus und Sargans von Bündten trennt. Zwar siehen die benden nach Osten vom Gotthard auslaufenden Bergketten, im Ganzen denjenigen sehr an Höhe nach, welche von der Furka aus nach Westen das Walis umschließen, und sich dann ben St. Moriz wieder vereinigen, um in Savopen zu der gigantischen Größe des Montblanc emporzustreben. Inzwischen

find boch auch die Sauptspipen der Rette welche wir in Zurich vor Augen haben, bis gegen ben Calanda, boch genug, um ewigen Schnee ju tragen. Meben dem Todi, welcher in der Mitte des Hintergrundes zu den Wolfen aufsteigt, fieht man auf unfrer Abbildung noch (zur rechten Sand des Que schauers) ben hoben Rammerftot, neben welchem ein Weg über bie Urner Alp ins Schächenthal hinüber führen foll, und weiter vorwarts ben Fuß bes Ortfofs. Links hat man im Borgrunde die Diefthaler Alp, hinter welcher der Salslistof hervorragt. Zwischen dem legten und dem Todi erblitt man in der Ferne noch einen fleinen Theil des beschneiten Riften berges. Geinen Stantpunkt hat ber Zeichner aufferhalb bes Dorfes Sapingen genommen; rechts durchschlängelt die Linth die Gegend, an welcher das Dorfchen Dorrenbaus liegt. Oberhalb beffelben erblickt man den schönen Wafferfall bes Dorrenhauser oder Diefithaler Bache, deffen Getofe man in ziemlicher Kerne bort. Der Beg im Bor. grunde führt das Thal binauf über Dorrenhaus nach Betichwanden, und von da nach Lintthal, dem letten Dorfe im Glarnerischen Großthal. hier führt rechts ber obenerwähnte Weg in den Canton Uri, neben dem von den Klaviden Alpen herabsturzenden Fetschbach hinauf; links am Schluffe des Großthals donnert einsam ber herrliche Schrenenbach. Von da gehts den Weg hinauf zur Pantenbrude, unter welcher in einer schwarzen Tiefe von 196 Fuß, der Sandbach hervortobt, und mit dem Limmernbach vom Riftenberge vereinigt, die Linth bildet. Der Gipfel unfers Todiberges ift diemlich tief hinab mit Schnee und Gis bedeckt, und bis vor wenig Jahren gehorte er unter die unerstiegenen Gebirge, bis der B. Placidus, ein Beifflicher von Difentis, von Liebe gur Raturkunde geleitet, fich einen Weg hinauf babnte. Wer übrigens die Gegend anschaulich kennt, wird unserm braven Runftler die Gerechtigkeit widerfahren laffen, daß er fie tren und mit Gefühl darstellte. Was aber frenlich nach seinem eigenen Geständniß, teine Radiernadel wiederzugeben vermag, ift die atherische Pracht in welcher uns der Todi im Goldglang der Abendsonne erscheint, wenn die Thaler schon in Dammerndes Dunkel gehult find.